

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in den Jahren 1853, 1855 und 1857 (in diesem Jahre mit costümirten Schulkindern) seine Wiederholung.⁵⁹⁾

Die Stadtschule zu Gmunden wurde, was den Verdiensten ihres damaligen Leiters Johann N. Wolf zuzuschreiben ist, mittels Regierungserlasses vom 13. December 1823, Z. 27.926, als eine „Musterschule“, d. i. für geeignet erklärt, den übrigen Unterrichtsanstalten des Schuldistrictes als ein pädagogisches Vorbild zu dienen.⁶⁰⁾ Hiedurch war gewissermaßen die Vorstufe zu einer weiteren Rangeserhöhung gewonnen, die auch wirklich 25 Jahre später erfolgt ist: die Erhebung zu einer k. k. Hauptschule. Dieser wichtige Act wurde vornehmlich durch das Einschreiten der Bürgerschaft herbeigeführt, welches insbesondere die bedeutende Anzahl der in Gmunden und dem Salzkammergute lebenden Beamtenfamilien betonte, für welche eine bessere und leicht erreichbare Lehranstalt ein großer Vortheil wäre.⁶¹⁾ Sohin erloß am 18. März 1848, mitten im Sturmesthrang bewegter Tage, die kaiserliche Entschliesung, vermöge welcher die Stadt- und Musterschule in Gmunden zu einer Hauptschule, d. i. auf die zweite officielle Rangstufe erhoben wurde, welche die „allgemeine Schulordnung“ der Kaiserin Maria Theresia überhaupt für die deutsche Volksschule geschaffen hatte.⁶²⁾ Sie bestand jetzt aus drei Classen, von denen die erste in eine untere und obere Abtheilung mit getrenntem Unterrichte zerfiel. Als Lehrkräfte fungirten nunmehr drei Lehrer und ein Gehilfe, von welchen der erste Lehrer den Titel „Director“ führte. Die Ernennung dieser Lehrkräfte erfolgte seitens der Landes Schulbehörde, doch stand dem Magistrate im Vereine mit dem Stadtpfarrer im Sinne eines Regierungsverdictes vom 27. Mai 1842 noch immer das Präsentationsrecht zu.⁶³⁾ Auch wurde bestimmt, daß das landesfürstliche Salzoberamt die seither zu Schulzwecken geleisteten Beiträge gegen Aufrechthaltung der bisherigen Befreiung der Salinenarbeiter von der Schulgeldentrichtung um jährlich 200 fl. C. M. zu erhöhen habe. Diese, wie auch die Beiträge der Stadtgemeinde und die Schulgelder flossen nun in den neugebildeten „Localschulfond“, der hauptsächlich zur Bestreitung der Lehrergehalte diente.

Die k. k. Hauptschule wurde mit Beginn des Schuljahres 1848/49 (1. October 1848) in dem wenige Jahre zuvor ganz neu erbauten Schulhause eröffnet.⁶⁴⁾ Schon längst hatte sich das alte Schulgebäude bei der steigenden Frequenz, die aus den oben angeführten Ziffern ersichtlich ist, als viel zu klein erwiesen. Bereits im zweiten Decennium des XIX. Jahrhunderts fanden es die maßgebenden Localbehörden „als sehr beengt und von solcher Beschaffenheit“, daß sie bei der hohen Landesregierung auf eine entsprechende Vergrößerung antrugen, und 1822 einen Bauplan zur Genehmigung überreichten.⁶⁵⁾ Die Sache blieb indessen noch durch mehr als zwanzig Jahre beim Alten, und wurde erst 1844 zur Entscheidung gebracht. Man wollte nun ein neues, allen Anforderungen entsprechendes Schulhaus auf dem Platze zwischen Kirche und Pfarrhof erbauen, und demolirte zu diesem Zwecke die dort befindliche Annakapelle, den Leonhardsthurm und ein Stück der Stadtmauer. Zur Errichtung des Schulgebäudes an dieser Stelle aber kam es aus dem Grunde nicht, weil der neue Stadtpfarrer Anton Leuthner gegen die neuerliche enge Verbauung des nun freigelegten Platzes mit Recht